

Die Entwicklung der Kultur des antiken Roms

Die Kultur des antiken Roms

Die Bildung der antiken römischen Kultur hatte den größten Einfluss auf die Entstehung:

die kulturellen Traditionen der Etrusker (die Etrusker sind ein indoeuropäischer Stamm, der das Gebiet der heutigen Toskana besiedelte) sowie die Errungenschaften der antiken griechischen Zivilisation. Lesen Sie ausführlich über die Etrusker: Tikhomirov AE, Die Wissenschaft bestätigt - 13. "Ridero", Jekaterinburg, 2022; und über die antike griechische Zivilisation: Tikhomirov A. E., Aus der Geschichte des antiken Griechenlands. "LitRes", Moskau, 2025.

Die Römer haben sich viele religiöse Vorstellungen und Bräuche von den Etruskern geliehen, aber auch die Grundlagen der Bautechnik und die Fertigkeiten der Metallbearbeitung. Die Römer erbten bei den Griechen ein politisches System der staatlichen Ordnung, bessere Landwirtschaftsmethoden, und die griechische Kunst wurde als Vorbild verehrt und bemühte sich, ihren Kanonen zu folgen. Gleichzeitig hat sich die antike römische Kultur in einem ausreichenden Maß als originell und originell erwiesen.

Die Bevölkerung des antiken Roms aus der archaischen Zeit lebte von Geburt an in territorialen Gemeinschaften — den Pagas. Die Bewohner von Pag hatten einen gemeinsamen Kult, die Kassen, führten gemeinsame Arbeit aus. An der Spitze des archaischen Roms stand ein König, ein Senat war bei ihm, und die wichtigsten Fragen wurden von der Volksversammlung gelöst. Im Jahr 510 v. Chr. wird die Römische Republik gebildet, die bis in die 30er Jahre vor Christus bestand. Dann kommt die Periode des Reiches, die mit dem Fall der «ewigen Stadt» im Jahre 476 n. Chr. endete.

Ein charakteristisches Merkmal des Römischen Reiches war der Universalismus. Das alte Rom beanspruchte es, ein universeller Staat zu werden, der in seinem Maßstab mit der ganzen zivilisierten Welt übereinstimmte. Die Römer glaubten, dass es die Götter waren, die ihnen vorschrieben, die Macht über diese Welt zu erlangen. Das Lob Roms wurde in Titus Livias monumentalem, in 142 Büchern geschriebenem historischen Werk «Die Geschichte Roms von der Gründung der Stadt» umrahmt. Hier wurde das einzigartige römische Wertesystem in vollem Umfang präsentiert.

Im 1. Jahrhundert v. Chr. entwickelte sich in Rom die Rhetorik oder die Kunst der politischen und gerichtlichen Beredsamkeit stark, was eine Folge der Reflexion des turbulenten sozialen Lebens der Übergangszeit von der Republik zum Reich war. Das Erreichen von Autorität in der Gesellschaft und eine erfolgreiche politische Karriere waren ohne den virtuellen Besitz

eines lebenden Wortes unmöglich. Die Rhetorik wird zum Sprungbrett auf dem Weg zur römischen Elite. Der hellste Redner Roms war Mark Tullius Cicero (1. Jahrhundert v. Chr.). Da er auch ein feiner Kenner der Philosophie war, tat er viel, um die Römer mit der klassischen griechischen Philosophie von Plato und den Stoiken vertraut zu machen.

Es sollte beachtet werden, dass sich die römische Philosophie unter dem dominierenden Einfluss der griechischen Philosophie des Hellenismus entwickelte. Sie verwendete in ihrer Praxis den wissenschaftlichen Apparat, die Terminologie und die Hauptrichtungen, die dem griechischen philosophischen Denken eigen sind. Stoizismus, Epikurismus und Skepsis waren die vorherrschenden Richtungen.

Das Lebensideal der Anhänger des Stoizismus war absolute Ruhe, Gelassenheit, Überwindung der Angst vor den Göttern und dem Tod. Einer der bedeutendsten Philosophen dieser Schule, Lucius Annei Seneca (4-65 v. Chr.), lehrte in seinen philosophisch-ethischen Abhandlungen: Alles, was äußerlich ist, hat nichts mit uns zu tun. Im Gegenzug ist es Philosophie, die unsere Seele von übermäßiger Begeisterung für die Außenwelt heilen kann.

Die einzige materialistische Richtung der Philosophie des antiken Roms war der Epikurismus. Der prominente Vertreter des Epikureismus, Lucretius Kar (96-55 v. Chr.), erklärte in seinem Gedicht «Über die Natur der Dinge» materialistisch alles, was existiert, das Ziel, dem Menschen zu helfen, Frieden zu finden und seinen Geist und seine Gefühle von Angst und Su—Jewery zu befreien.

Der Begründer der Skepsis, Sext Empiric (200-250 v. Chr.), stellte die Möglichkeit in Frage, Wahrheit und Wirklichkeit zu erkennen. Seine Lehre zielte darauf ab, alle modernen Erkenntnisse kritisch zu überarbeiten.

Neben den oben genannten Theorien waren die philosophischen Lehren des mystischen Charakters im Römischen Reich sehr beliebt - der Neopophagoreismus, der Neuplatonismus sowie die östlichen Religionen und Kulte.

Auch die römische Kunst hat ihr einzigartiges Aussehen. Obwohl der Inhalt seiner Werke einen etruskischen und griechischen Einfluss hat, stellen sie in ihrer Form einen künstlerischen Ausdruck typisch römischer ideologischer Tendenzen dar. Dies ist besonders typisch für die Architektur, wo sich das Streben nach Pomposität und Pracht im Bau von Triumphbögen, Plätzen (Foren), Tempeln, Theatern, Brücken, Aquädukten, Märkten, Rennbahnen usw. ausdrückt. Um die Wende des 3. bis 2. Jahrhunderts v. Chr. wurde starker römischer Beton erfunden, dessen Verwendung eine Reihe von majestätischen Projekten ermöglichte. Die Errichtung des grandiosen Amphitheaters des Kolosseums und des Tempels aller Pantheongötter in Rom war eine bemerkenswerte Errungenschaft der römischen Architektur und Bautechnik.

Es werden auch neue Arten von Wohnungen geschaffen:

villen — Landhäuser für römische Patrizier;

häuser — städtische Häuser für reiche Römer;

insula sind mehrstöckige Häuser für Arme.

Jahrhundert entstehen originale öffentliche Gebäude:

die Thermen sind öffentliche Bäder, die bis zu siebentausend Besucher beherbergen und aus Schwimmbädern, Bibliotheken, Sporthallen und anderen Kultur- und Unterhaltungsräumen bestehen;

die Basiliken sind rechteckige Gebäude, die durch Säulen in mehrere Längsräume (Schiffe) unterteilt sind, die für Gerichtsverfahren und den Abschluss von Handelsgeschäften verwendet wurden.

Später, nach der Anerkennung des Christentums als Staatsreligion (313), begann der Bau christlicher Tempel, die die Form einer Basilika annahmen.

Ein skulpturales Porträt, das die Einzigartigkeit und Individualität des Menschen unterstrich und die Fähigkeit der antiken Autoren demonstrierte, seinen inneren Zustand zu fixieren, war ein echtes Juwel der römischen Kultur. Die Ursprünge dieses Kunstgenres liegen im etruskischen Grabporträt und im alten Brauch der Römer selbst, posthume Bilder von Vorfahren in das Haus zu stellen, oft in Form von Masken, die aus Wachs gegossen wurden. Und wenn in früheren Porträts eine gewisse Idealisierung der Bilder zu spüren ist, dann hat sich in den Bildern der späteren Zeit, in den Werken der Bildhauer, der Wunsch gewachsen, die Persönlichkeit des Porträtierten so genau wie möglich darzustellen. In Zukunft wird die protokollhafte Fixierung aller individuellen Merkmale der menschlichen Gestalt zu einem der wichtigsten Merkmale eines römischen Skulpturenporträts werden.

Das »Goldene Zeitalter der römischen Poesie« nennt man die Regierungszeit des ersten römischen Kaisers Octavian August (27 v. Chr. — 14. Jh. n. Chr.). Die berühmtesten Dichter dieser Zeit waren Virgil, Horace und Ovid. Vergil's berühmtes Gedicht »Aeneid« zeigt die Liebe des Autors zu alten Überlieferungen, in denen die besondere historische Mission Roms, der römische Geist und die römische Kunst verherrlicht werden, verherrlicht werden. Horace schrieb Liebesgedichte und eine Satire, die sich über die Laster der römischen Gesellschaft lustig machte. Der Höhepunkt der römischen Liebespoesie war das Werk von Ovid, dem Autor von Liebesliedern und dem Gedicht »Metamorphose«, das von der Verwandlung von Menschen in Tiere erzählte. Das Gedicht endet mit der Legende, wie sich Julius Caesar in einen Stern verwandelt.

In den östlichen Provinzen des Römischen Reiches beginnt die Verbreitung christlicher Ideen, die die Gleichheit aller vor Gott verkündeten, was für die Konsolidierung einer von Widersprüchen zerrissenen Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung war. Der neue Mythos,

dass es möglich ist, das Reich Gottes auf Erden universell zu erreichen, und die Idee, den Leidenden und Benachteiligten im Himmelreich Glück zu vergelten, sind besonders für die unteren sozialen Schichten Roms sehr attraktiv geworden. Das Christentum hat viele Elemente orientalischer Kulte und Religionen wahrgenommen und die Errungenschaften der hellenistischen Philosophie in seine Ideologie aufgenommen. Die Christen, die zuerst brutal verfolgt und verfolgt wurden, eroberten allmählich mit ihren Ideen die römische Aristokratie und Intelligenz und wurden zu Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. zur offiziellen Religion des Römischen Reiches.

Von 410 bis 476 wurde Rom von Barbaren besiegt - bereit, von deutschen Söldnern und anderen. Der östliche Teil des Römischen Reiches existierte noch tausend Jahre, und der westliche Teil wurde durch das Sterben zur Grundlage für die Kultur der aufstrebenden westeuropäischen Staaten.

Die griechisch-römische Antike (9. jh. v. u. Z. — 5. jh. n. Chr.) hat die folgenden Errungenschaften der Weltkultur geerbt:

die reichste Mythologie;

erfahrung des demokratischen Aufbaus der Gesellschaft;

das System des römischen Rechts;

unvergängliche Kunstwerke;

die Gesetze der Wahrheit, des Guten und der Schönheit;

vielfalt philosophischer Ideen;

die Erlangung des christlichen Glaubens. ...

Weiterlesen:

Тихомиров А. Е., Die Entwicklung der Kultur des antiken Roms. "ЛитРес", Москва, 2025:
<https://www.litres.ru/book/andrey-tihomirov-32405478/die-entwicklung-der-kultur-des-antiken-roms-71828707/>

Тихомиров А. Е., Развитие культуры Древнего Рима. "ЛитРес", Москва, 2025:
<https://www.litres.ru/book/andrey-tihomirov-32405478/razvitie-kultury-drevnego-rima-71816599/>

Тихомиров А. Е., El desarrollo de la cultura de la antigua Roma. "ЛитРес", Москва, 2025:
<https://www.litres.ru/book/andrey-tihomirov-32405478/el-desarrollo-de-la-cultura-de-la-antigua-roma-71828695/>

Тихомиров А. Е., Sviluppo della cultura Dell'antica Roma. "ЛитРес", Москва, 2025:
<https://www.litres.ru/book/andrey-tihomirov-32405478/sviluppo-della-cultura-dell-antica-roma-71828698/>

Тихомиров А. Е., The development of the culture of Ancient Rome. "ЛитРес", Москва, 2025:
<https://www.litres.ru/book/andrey-tihomirov-32405478/the-development-of-the-culture-of-ancient-rome-71828692/>

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".

Bei der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1078366330>